

TERRORISMUS

Moniquet: Belgien ist unfähig, aber willig

Die belgische Polizei - und nicht nur sie - ist mit der Suche nach möglichen islamistischen Terroristen überfordert. Sie braucht ein besseres Konzept, meint der Geheimdienst-Experte Claude Moniquet im DW-Interview.



Deutsche Welle: Warum suchen sich die islamistischen Terroristen gerade Belgien aus, um hier zu leben, ihre Taten in Frankreich zu planen und jetzt auch in Brüssel zuzuschlagen? Was macht Belgien so besonders?

Claude Moniquet: Ich sehe dafür drei Gründe. Erstens hat Belgien eine sehr große Dschihadisten-Szene. Frankreich führt die Statistik an mit ungefähr 2000 Kämpfern, die nach Syrien exportiert wurden. An zweiter Stelle folgt das viel kleinere Belgien mit 600 bis 1000 dschihadistischen Kämpfern. Das sind, pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, drei bis sechs Mal mehr als in Frankreich. Viele dieser Menschen, die sich in Syrien für Anschläge in Europa ausbilden lassen, sind Belgier. Die haben das Gefühl, sie hätten mit der belgischen Gesellschaft noch eine Rechnung offen. Sie fühlen sich benachteiligt, ausgegrenzt. Das stimmt zwar absolut nicht, aber sie fühlen das nun einmal.

Zweitens ist Belgien natürlich Mitglied der internationalen Anti-Terror-Koalition und bombardiert Ziele im Irak. Heute operiert die belgische Marine zusammen mit dem französischen Flugzeugträger "Charles de Gaulle", der Angriffe gegen die Terrormiliz "Islamischer Staat" ausführt.

Und drittens haben NATO und EU hier in Brüssel ihre Hauptquartiere. All das zusammen macht Belgien zum einem Ziel für die Terroristen.

Man hat ja den Eindruck, dass Terroristen hier in Brüssel ganz ungestört leben und planen konnten. Warum greifen die Terroristen jetzt sozusagen ihr eigenes Nest an?

Das ist ein falscher Eindruck. So bequem war es hier nicht für Terroristen. Ein Problem für die belgischen Geheimdienste ist zum Beispiel, dass sie in einem strengeren rechtlichen Rahmen arbeiten als die Franzosen. Sie dürfen einfach weniger. Es ist ein kleines Land mit nur zehn Millionen Einwohnern. Dementsprechend klein ist der Geheimdienst. Die Behörden können also keine Wunder vollbringen, aber sie arbeiten trotzdem ganz gut. Seit dem 11. September 2001 hat die belgische Polizei jedes Jahr Terroristen festgenommen, die mit Al-Kaida, kaukasischen Banden oder dem IS in Verbindung standen. 2012 waren es die belgischen Behörden, die in Europa als erste davon warnten, dass viele Freiwillige nach Syrien gehen und dort am "Dschihad" teilnehmen.